

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 62.

50. Jahrgang.
Sonntag, den 16. März

1912.

Durch Ratsbekanntmachung vom 23. Februar 1894 ist
das Befahren der Fußwege
verboten. Uebertretungen werden bestraft.
Geschirrführer sind für etwaige Beschädigungen der Fußwege haftbar.
Stadtrat Eibenstock, am 14. März 1912.

Das freie Umherlaufenlassen von Gänsen, Hühnern und anderem Feder-
vieh auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen ist verboten.
Uebertretungen werden bestraft.

Stadtrat Eibenstock, den 14. März 1912.

Zum Attentat auf den König von Italien.

Der Anschlag auf den König, bei welchem, wie jetzt gemeldet wird, drei Schüsse abgegeben worden sind, erfolgte in der Nähe der Kirche Santa Maria in der Via Lata beim Corso Umberto und Palazzo Dorta. In der Begleitung des Königs auf der Fahrt nach dem Pantheon befand sich auch die Königin. Während die Majestäten unverletzt blieben, wurde der Kommandeur der den Wagen des Königs begleitenden Kürassierescorte, Major Lang, durch einen der auf den König abgefeuerten drei Schüsse verwundet. Die Majestäten setzten ihre Fahrt nach dem Pantheon fort, wo der König dem Unterrichtsminister das Attentat schilderte. Major Lang, der vom Pferde gesunken war, wurde in einem Krankenwagen nach dem St. Jakobs-Krankenhaus gebracht. Der verhaftete Verbrecher gab auf dem Polizeikommissariat an, er heiße Antonio d'Alba, sei 21 Jahre alt und Maurer in Rom. Als das Königspaar das Pantheon oestlich, wurde es von der Menge, die sich inzwischen auf dem Pantheonplatz angesammelt hatte, begeistert begrüßt.

Zu dem Attentat wird noch berichtet: Beim Verhör erklärte der Täter, er habe das Attentat begangen, um die Opfer des Krieges zu rächen. Er mache den König für den unglücklichen Krieg verantwortlich. d'Alba hat im Augenblick der Tat ein Fahrrad bei sich gehabt, er wartete auf den königlichen Wagen hinter den Colonnaden des Salvatipalastes an der Ecke des Corso. Ein zweites Individuum, ebenfalls mit einem Fahrrad versehen, befand sich in der Nähe des Attentäters. Die Pferde des königlichen Wagens wurden schon, als der erste Schuß erfolgte. Der zweite Schuß hätte den König getroffen, wenn nicht der Major Lang den Monarchen mit seinem Leibe gebedet hätte. Während der Panik, die nach dem Attentat entstand, gelang es dem Begleiter des Täters, zu flüchten. Als d'Alba von einem Polizisten festgenommen wurde, suchte die Menge ihn zu lynchen und verletzte ihn unbedeutend. d'Alba schrie: Schlagt mich; ich bin Anarchist! Er wurde dann nach dem Polizeikommissariat gebracht. Gegen 10 Uhr veranfaßte die Menge eine Kundgebung vor dem Kommissariat, indem sie Verwünschungen gegen den Täter ausstieß und Hochrufe auf den König und die Königin ausbrachte.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Maschinengewehre fürs Ruhrgebiet. Die Heer- und Marineverwaltung zu Ausföhrungen haben es nun endlich foweit gebracht, daß die Regierung Militär in die bedrohten Gegenden abkommandieren mußte. Aus Minden wird berichtet: Das Infanterie-Regiment Nr. 15, Kommandeur Oberst von Morgen, ist mit einer Maschinengewehr-Abteilung in Sonderzügen nach Dortmund abgerückt. Die Mehrzahl der Zechenverwaltungen im Auslandsgebiete hat beschlossen, den Arbeitswilligen eine sofort in Kraft tretende Lohnserhöhung von 10 Prozent für die Dauer des Streiks zu bewilligen. Nach den genauen Nachweisungen von allen Zechen der 19 Bergreviere des Dortmunder Oberbergamtsbezirk sind von der 325 388 Mann starken Belegschaft der Morgenschicht am Donnerstag 137 131 Mann angefahren. Es streikten also 57,26 Prozent gegen 60,53 Prozent bei der vorhergehenden Morgenschicht.

Besprechung über die Wehrvorlage und ihre finanzielle Deckung. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Donnerstag vormittag 10 Uhr begannen unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers im Bundesratssaale des Reichsamts des Innern die vertraulichen Besprechungen über die Wehrvorlagen und ihre finanzielle Deckung, zu denen der Reichsfinanzminister den leitenden Minister der Einzelstaaten eingeladen hatte. In den Besprechungen nahmen die Chefs der beteilig-

ten Reichsressorts und die Finanzminister der größeren Bundesstaaten teil. Die Konferenz wurde um 1 Uhr abgebrochen und am Nachmittag fortgesetzt. Der Rückgang des Adels in der Volksvertretung hat sich, wie das soeben erschienene Büchlein „Kürschners Deutscher Reichstag 1912/17“ (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9) feststellt, gewohnheitsmäßig auch bei der Wahl 1912 fortgesetzt. Im Reichstag sitzen noch 57 Adelige gegen 1907: 72, 1903: 77, 1898: 83, 1893: 102, 1890: 126, 1876: 262, 139 unter damals 297 Abgeordneten. Von den Adelligen gehören zur Rechten 27 (1907: 41), zur Linken 7 (7), zum Zentrum und den Wesen 14 (12), zu den Polen 8 (11), zu den Sozialdemokraten 1 (1). Die deutschkonservative Partei besteht zur kleineren Hälfte, die deutsch-hannoversche Gruppe zu vier Fünfteln aus Adelligen. (Das äußerst instruktive Büchlein ist in allen Buchhandlungen vorrätig).

Rußland.

Tscharikows Nachfolger. Die Ernennung des jetzigen russischen Gesandten in Sankt Petersburg zum Botschafter in Konstantinopel steht nahe bevor. Regierungskreise wollen wissen, der Minister Sazonow reflektiere auf den Botschafterposten in Rom, da das Petersburger Klima seiner Gesundheit höchst nachteilig sei.

England.

Der englische Kohlenstreik. Die Lage war am Donnerstag weniger gut. Man versichert, daß die Grubenbesitzer von ihren ersten Konzeptionen zurückgegangen sind. Man ist der Ansicht, daß, wenn nicht bald eine Klärung der Lage eintritt, ernstere Ereignisse zu erwarten sind.

Strandung eines englischen Torpedobootes. Das Torpedoboot „Nr. 5“ der zweiten Zerstörerflottille ist in der Nähe von Fortland gestrandet und hat dabei schweren Schaden gelitten.

Spanien.

Französisch-spanische Unterhandlungen. Der spanische Minister des Aeußeren, Garcia Prieto, und der französische Botschafter, Geoffroy, hatten eine neue Zusammenkunft. Es heißt, die spanische Regierung sei entschlossen, die Abtretung des Urcgatalles an Frankreich abzulehnen, da sein Besitz für Spanien eine Notwendigkeit darstelle. Spanien soll aber geneigt sein, auf einen bedeutenden Gebietsstreifen am Südufer des Urcgatalles zu verzichten. Im Austausch gegen eine Grenzberichtigung zugunsten Spaniens im Südmlujagebiet bietet Spanien eine Kompensation im Norden des Draagebietes.

Äfrika.

Ein 11stündiger Kampf. Das Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm des Kommandanten von Tobruk, wonach am 11. März ein Kampf mit drei feindlichen Infanteriebataillonen und zwei Gebirgsbatterien, die auf Razura marschierten, stattgefunden hat. Die Italiener, die zuerst zersprengt wurden, nahmen, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, wieder die Offensive auf. Der Kampf dauerte 11 Stunden. Kriegsschiffe und Maschinengewehre unterstützten den Feind, der jedoch geschlagen und gezwungen wurde, in die Befestigungswerke und auf die Schiffe zu flüchten. Die italienischen Verluste sind beträchtlich. Ein Italiener wurde gefangen genommen. Auf türkischer Seite wurden zwei Soldaten getötet und zwei verwundet. Außerdem wurden 16 Freiwillige getötet und 65 verwundet. Die Türken und Araber machten zahlreiche Beute. — Wer hat nun recht?

China.

Ein Anhänger des Kaisers. Nach chinesischen Berichten aus Kansu hat General Schengyun an der Spitze der kaiserlichen Armee der Provinz Kansu, die aus 10 000 Mann wohlbewaffneter Truppen besteht, eine Abteilung Regimentsgruppen zerstreut und marschiert nun in der Richtung der Kalganeisenbahn. Die Kansu-Gilde sandte an Schengyun eine Botschaft, in welcher sie die gegenwärtige Lage auseinandersetzt

und ihm rät, nicht weiter nach Peking vorzurücken. Die kaiserlichen Garben erhielten die Meldung, daß Schengyun gekommen sei, den Kaiser wieder einzusetzen. Inansicht hat Schengyun Gejandte entgegengeschickt. Er hofft, mit ihm zu einem Einverständnis zu gelangen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Carlsfeld, 15. März. Am Sonntag, den 24. März (Judica) findet abends 8 Uhr im Saale des Gasthofes „Zum grünen Baum“ der geplante Familienabend des hiesigen Zweigvereins vom Evangel. Bunde statt. Herr Schuldirektor Vorwerk aus Untersachsenberg wird auf Grund eigener Reiseerlebnisse einen Vortrag halten über das Thema: „Deutsche im Orient“. Mitglieder des Vereins, wie Gönner und Freunde der protestantischen Sache seien hierzu auch an dieser Stelle nochmals herzlich eingeladen.

Dresden, 14. März. Auf ein von der Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller an Se. Majestät den König gerichtete Guldigungstelegramm traf noch am demselben Tage folgende Antwort ein: „Kommerzienrat Lehmann, Ausstellungsplatz. Ich bitte Sie, den um die Industrie meines Landes so verdienten Teilnehmern meinen herzlichsten Dank für den Ausdruck so treuer Gesinnung zu übermitteln. Friedrich August.“

Dresden, 14. März. Die Streikbewegung unter den sächsischen Bergarbeitern nimmt einen ernsten Charakter an. Die Zechenbesitzer vom „Wilhelmsschacht“ und von „Morgenstern“ haben die Forderungen der Bergarbeiter glatt abgelehnt. Sie stehen auf dem Standpunkte, daß der Streik unvermeidlich ist, weil die Bergarbeiter einen Streik wollen. Es scheint ihnen auch nichts an einem Vermittlungsversuch zu liegen, den das Bergamt Freiberg unternehmen will.

Chemnitz, 14. März. Bekanntlich steht der Rat unserer Stadt mit den Gemeinden von Furth und Borna wegen Einverleibung dieser Orte in die Stadt in Unterhandlung. Die Angliederung dieser beiden Gemeinden an unsere Großstadt dürfte, wenn die Oberbehörde ihre Zustimmung erteilt, nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Behandlung dieser Angelegenheit hat nun auch die Frage auftauchen lassen, welche sonstigen Nachbarorte von Chemnitz wohl späterhin für eine Einverleibung in Frage kommen könnten. In Betracht gezogen sind hierbei die Orte: Schönau, Neustadt Sigmars, Kottluff, Feinersdorf, Glösa, Niederhermersdorf, Reichenhain, Markersdorf und Ebersdorf.

Zwickau, 14. März. Ein umfangreicher Mordprozeß begann heute vormittag vor dem hiesigen Schwurgericht. In der Nacht zum 15. September v. J. wurde in der Nähe der Kirche im benachbarten Plamitz an der Fabrikarbeiterin Anna Dahn ein Mord verübt. Bald kam der frühere Geliebte der Ermordeten und Vater ihres Kindes, der 25 Jahre alte Schlosser Adolf Kurt Ullmann aus Plamitz, in den Verdacht der Tat. Von heute ab hat er sich vor den Geschworenen zu verantworten. Er leugnet die Tat; zur Beweisaufnahme sind über 100 Zeugen geladen, so daß die Verhandlung 5-6 Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Schneeberg, 14. März. Einen jähren Tod fand gestern abend eine in der hiesigen Gegend und in landwirtschaftlichen Kreisen des ganzen Erzgebirges bekannte Persönlichkeit, Herr Orts- und Friedensrichter Lautenhahn aus Griesbach. Während er in einer im Restaurant „zur Post“ abgehaltenen landwirtschaftlichen Versammlung Bericht erstattete, wurde er von einem Schlaganfall getroffen, dem er nach wenigen Minuten erlag. Der Dahingegangene, der ein Alter von nahezu 71 Jahren erreichte, hatte vor einiger Zeit eine schwere Krankheit überstanden, von der er sich aber wieder anscheinend gut erholt hatte.

Radeburg, 13. März. In Dornsdorf bei Radeburg brannte das Herrn Kühne gehörende Gut vollständig nieder, trotz des schnellen Eingreifens der erschienenen Feuerwehren. Es wird Brandstiftung vermutet.

1.ziehung 4. Klasse 161. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,

gezogen am 13. März 1912.
50 000 Mf. auf Nr. 74507, 5000 Mf. auf Nr. 60080, 3000 Mf. auf Nr. 8229 5850 20044, 2000 Mf. auf Nr. 10550 38061 07479 80291 05456 107885, 1000 Mf. auf Nr. 1720 28507 25484 20589 20006 30481 84000 40294 43553 43025 45179 59785 55454 56135 57284 57702 68154 60402 73956 82075 80298 87817 88115 94080 100480.

500 Mt. auf -Rt. 251 008 1229 1208 1689 2771 4509 4786 4788
6116 6816 7188 8601 9012 9258 10608 12906 13451 13939 14125 14866
15220 15821 16513 17209 17679 18005 19031 19258 20148 20842 20700
21978 22548 24002 25306 25663 26077 26275 28482 28888 31297
32281 33307 34581 35600 36714 38114 38219 40225 44809 45067 45556
45038 46317 46783 47781 48210 48266 49741 51060 51841 51788 52488
52955 53831 57242 59602 61440 61682 62484 63462 63479 68022 64241
64845 67209 67820 68294 69029 69745 71375 72082 73264 73831 73721
74825 75745 75974 77884 78074 80244 80424 81281 81387 83400 84898
84891 85887 87225 88802 92121 92582 92772 93114 93080 94225 94420
95818 96501 98744 99848 100101 100826 101163 101572 104267
106487 106201 106289 106827 107596 109187.

2. Sitzung des Gemeinderats zu Carlsfeld, vom 1. März 1912.

Anwesend: Gemeindevorstand Bauernfeld und 13 Gemeinderats-
mitglieder.

1) Es wird Kenntnis gegeben:

- von dem Freiwerden einer Wohnung im Gemeindehause Nr. 70 (Stadthammer); die Wohnung soll wieder vermietet werden;
 - von der Zuführung einer privaten Zuwendung von 10 M. 56 Pf. zu dem Altersfonds für Gemeindevorstand (Stiftungen);
 - von der am 11. März 1912 in Dresden stattfindenden Generalversammlung des Landesverbandes der sächsischen Gemeindevorstände; von einer Abordnung wird abgesehen;
 - von dem gegenwärtigen Stande der Bebauungspläne (Schmidt-Rodewisch und
 - von der vom Herrn Vorsitzenden an die Kgl. Generaldirektion der Sächsl. Staatseisenbahnen anderweit gerichteten Eingabe wegen besserer Zugverbindungen.
- wird in einer Pensionsversicherungsfrage Entscheidung eingeholt;
 - ein Zentralanlagen-Gesuch auf 1911 teilweise berücksichtigt;
 - ein Grundstücksgüterverzeichnis als unbedeutend erklärt;
 - geringfügige Änderungen des Entwurfes der Marktordnung auf Wunsch der Kgl. Amtshauptmannschaft vorgenommen;
 - in einer Kaufsache ein Termin festgesetzt;
 - in den Zuwachssteuerausgleich außer dem Gemeindevorstand die Herren Glöckner, Gerber und Heidenfelder gewählt und
 - die Erhebung der Zentralanlagen im Jahre 1912 wieder mit 10 Einheiten (wie 1911) vornehmen zu lassen beschlossen. Hierbei sei erwähnt, daß Carlsfeld eine von den wenigen Gemeinden in Sachsen ist, in welcher eine Vorausbesteuerung des Grundbesitzes nicht stattfindet.

Zur Verteidigung gelangten ferner 3 Anwesenheiten.
Weiteres ist zur Veröffentlichung nicht geeignet.

Deutscher Reichstag.

26. Sitzung vom 14. März.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Sydow, Oberberghauptmann v. Bessen. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Präsident Dr. Kämpf: Meine Herren! Se. Maj. der König von Italien, Viktor Emanuel III., der hohe Verbündete Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und des Deutschen Volkes, Ihre Maj. die Königin von Italien Helena sind einer schweren Lebensgefahr entronnen, indem auf sie abgegebene verbrochene Schüsse ihr Ziel verfehlt haben. Ich bin sicher, in Ihrer aller Sinne zu sprechen, wenn ich der Freude und Genugtuung des Reichstages darüber Ausdruck gebe, daß Se. Maj. der König und Ihre Maj. die Königin unverletzt geblieben sind. (Lebhafter Beifall.) Namens des Reichstages werde ich in einer an den Präsidenten der Deputiertenkammer in Rom zu richtenden Depesche die dem Gefühl herzlichen Ausdruck geben. (Lebhafter Beifall.) Das Haus hatte sich zu Beginn dieser Worte von den Pfählen erhoben, von den Sozialdemokraten nur die Hälfte. Der schnelle Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Wendel (Soz.) wird angenommen. Auf der Tagesordnung stand dann die

Zentrums-Interpellation über den Ruhrstreik.

Der Zentrumsabgeordnete Schiffer begründete die Interpellation, indem er die Notwendigkeit einer Lohnerhöhung betonte, im übrigen aber sich im wesentlichen in eine Polemik gegen den „Dreibund“ (der sozialdemokratische Verband, die polnische Berufsvereinigung und der Hirsch Dundersche Gewerkschaft) erging und die Haltung der christlichen Gewerkschaften rechtfertigte. Staatsminister Dr. Delbrück: Die Zeichen waren im Prinzip in der Lohnfrage zu einer entgegenkommenden Haltung bereit. Nun stellten die drei Verbände 10 bestimmte Forderungen auf. Die Zeichen aber erwiderten, daß sie mit ihnen nicht verhandeln könnten, da die Arbeiterwünsche die gesetzlich dazu berufenen Organe seien. Die Situation wurde dann aber unruhiger, man wies auf den englischen Streik hin und lenkte meine Aufmerksamkeit auch in diesem Hause auf die Bewegung im Ruhrrevier. Ich verhandelte daher mit den Abgg. Behrens, Giesberts, Sachse, Schmidt und Sosinsky. Angelandet erschien auch der frühere Abg. Hue. (Hört, hört! rechts und im Zentrum, Unruhe bei den Soz.) Durch diese Verhandlungen wurde meine Ansicht bekräftigt, daß es in der Lohnfrage möglich war, zu einem friedlichen Ende zu kommen. Ich bin mit dem preussischen Handelsminister in Verbindung getreten, der mir seine Unterstützung zusagte und erklärte, daß auch die Zeichenverwaltung zu einer Verständigung bereit sein würden. Ich habe darauf hingewiesen, wie nötig und nützlich ein ruhiges Abwarten und ein Verhandeln mit den Zeichenverbänden sei. Die Zeichen verhielten sich nicht ablehnend, im Gegenteil. Trotzdem begann am 11. März der Streik. Ich stelle fest, daß der Streik, wenn es sich nur um eine angemessene Erhöhung der Löhne handelte, nicht notwendig war. Der Staatssekretär weist darauf hin, daß auch Ausschussmitglieder des alten Verbandes erklärt haben, die Lohnverhältnisse ihrer Zeichen seien so, daß man daran zweifeln könne, ob ein Streik notwendig sei. Nun zur Frage der Befestigung des Streiks. Selbst wenn ich geneigt wäre, jetzt einzugreifen, würden dazu die eigentlichen Voraussetzungen fehlen. Wir werden zunächst einmal abwarten müssen, zu welchem Ergebnis das Verhalten der Zeichenverwaltungen in dieser Woche führen wird. Geht der Streik weiter, so können Sie mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Zeichenverwaltungen dann zu nichts mehr bereit sein werden. (Zuruf bei den Soz.: Zeichenanwalt.) Ich bin kein Anwalt der Zeichen, sondern ich prüfe jetzt die Chancen des Streiks. Eine Vermittlung sans phrase würde den Streik nicht beendigen, sondern nur verlängern. Wir müssen warten, bis die Zeit reif ist. Der Schutz der Arbeitswilligen

ist in weitem Umfange durchgeführt. Es sind 6000 Polizeimannschaften im Ruhrrevier vereinigt. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, die Arbeitswilligen zu schützen. Wenn das Polizeipersonal also nicht genügt, so wird die Regierung nicht zögern, Militär heranzuziehen. (Großer Lärm der Soz., sie rufen: Schießen!) Wer zuerst geschossen hat, das wird sich noch herausstellen. (Zuruf der Soz.: Auf Vater und Mutter schießen!) Wir werden unnahehaftig gegen die einschreiten, die die Freiheit anderer unwürdig beschränken. (Stürmischer Beifall.) Dem Staatssekretär erwidert der dem sozialistischen Bergarbeiterverbände nahestehende Abg. Sachse, der der Streikenthaltung der christlichen Gewerkschaften politische Motive unterstellt. Man müsse den Zeichen die Zähne zeigen, auf ihre Versprechungen sei kein Verlaß — kurz und gut eine Kampfrede sans phrase, wie der folgende konservative Redner Rogalla v. Bieberstein bemerkte, der meinte, mit derartigen Reden würde kein Friede geschaffen. Im übrigen gab der konservative Abgeordnete seiner Genugtuung über die Heranziehung von Militär Ausdruck. Seine Bemerkung erregte den lebhaftesten Widerspruch der Gemissten, wobei Herr Sachse sich einen Ordnungsruf zuzieht. Die Darlegungen des Staatssekretärs ergänzt dann noch Handelsminister Sydow in ähnlicher Weise, wie er es kürzlich im preuss. Abgeordnetenhaus getan hatte. Den Schluß macht der nationalliberale Abg. Böttger, der auf die Lohnverhältnisse im Ruhrrevier eingeht und die Haltung der Zeichenverwaltungen im Großen und Ganzen zu rechtfertigen sucht.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 14. März. 1. Kammer. Die Erste Kammer nahm heute zunächst gemäß dem Kgl. Dekret Nr. 37 die Wahl von 3 Mitgliedern und 2 Stellvertretern zum Staatsgerichtshof vor. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Dr. Beutler wurden die bereits in der vorigen Session gewählten Herren durch Zuruf wiedergewählt. Hierauf wurden mehrere Eisenbahnpetitionen antragsgemäß in Uebereinstimmung mit der 2. Kammer ohne erhebliche Debatte erledigt. Die Petition der Gemeinde Schönau und Genossen beschloß das Haus, soweit sie sich auf einen Personalspunkt bezieht, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, soweit sie sich aber auf die Anlage einer Güterverkehrsstelle bezieht, zur Zeit auf sich beruhen zu lassen. Nach Entgegennahme der Anzeige über eine für unzulässig erklärte Petition vertagte sich das Haus auf Freitag vormittag 9 1/2 Uhr.

Die beiden Deserteur.

Roman aus dem Geleben. Von Heinz F. Monts.

(15. Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Denen an Bord des „Blitz“ flossen die Tage gleichmäßig dahin.

Am Morgen fiel der Tau klingend ins zitternde Ried, die Sonne, der Schönheit Freundin, küßte ihn wieder hinweg, und am Abend drängte der Purpur des Westens durch den Raum und übergoß alles mit blutigem Schein.

In diesen Tagen brachte der Draht die Kunde vom Ausbruch des Boxeraufstandes, und Wilhelmshaven gleich bald einem großen Kriegslager.

Und wie in den Feldern draußen gen Ulmenfel und Mariendorf das Säusen der scharfen Sensen war im reifen Korn, da wurde auch der mißglückte Vorstoß gen Peking bekannt und die erlittenen schweren Verluste.

Als Bahmann den Namen Schürmer unter den Verwundeten las, umwölkte sich seine Stirn und er gedachte des armen Hannes da draußen in Ulmenfel, der noch immer nicht heimgekehrt war.

Erit Antjen und dann Jochen. Denn den Freund gab er bereits verloren. Der stand in der Liste als einer der am schwersten Verwundeten. Immer weiter schritt die Zeit, und der Herbst, der große Maler, kam ins Land.

Die Vögel in der Flur nahmen Abschied, das Heidekraut war verblüht und verdorrt, aber wenn die Strahlen der Abendsonne über dem verbrannten Gras der Deiche und über den Birken in den schweigenden Forts lagen, stand alles in sprühenden Farben.

Eines Tages aber flogen die Oktobernebel und man holte den verwiterten Wimpel des „Blitz“ für jenes Jahr endgültig hernieder.

Die Kaserne, in welche Bahmann und Neu zurückkehrten, stand infolge des Krieges fast leer. So verlief das Leben sehr ruhig; man machte wenig Dienst, rauchte viel Tabak und sang lustige Lieder.

Nur Bahmann hielt sich meistens abseits und grübelte viel vor sich hin. Und draußen herrschte der zusammenkrampfende Winter. Er war früh gekommen dieses Jahr.

Die Luft war eiskalt und die Sonne trant.

Ein Flecken blauen Himmels in diesen Tagen, die Bahmann immer dätterer erschienen, waren für diesen seine sonntäglichen Besuche in Ulmenfel.

Jochens Zustand hatte sich wider alles Erwarten gebessert. Des Geschickes Hand hatte diesmal an dem alten Schürmer gnädig vorbeigeklingelt.

Des Sohnes letzter Brief aus Yokohama stellte völlige Genesung und baldige Heimkehr in Aussicht.

Da saßen nun der alte Schiffer und der junge Matrose und schwägten von dem Kriege draußen und zählten die Tage, bis Jochen heimkehren und als Dritter in ihrer Mitte weilen würde.

Antjen wurde nie erwähnt. Einmal hatte Bahmann vorsichtig versucht, den alten Schiffer über das Mädchen auszufragen.

Da hatte der schweigend ein Papier hervorgeholt und es dem Matrosen hingehalten.

Es war ein Brief Antjens; von Anfang Juli datiert. Und wenige Worte enthielt er, aber die ließen Bahmann erschauern; bis ins Herz hinein.

„Du hast nicht anders gewollt“, las er. „Ich habe mich heute einem an den Hals geworfen, um nicht zu verhungern. Krankheit und Elend machen müde. Und den Tod zum zweitenmal zu rufen, bin ich nicht stark genug.“

Entsetzt gab Bahmann das Blatt zurück.

„So hatte sie vorher schon einmal geschrieben in ihrer Rot?“ fragte er.

„Geht mir nit an“, sagte Schürmer hart. „Ich heu kein Deern mehr.“

Dann blühte er lange hinaus in den frostklaren Mittag. Aus dem Schulhaus drang der dünne Gesang frischer Klüberstimmen. Frisch, aber herb.

Das war das Einfl.

Aber die weißgeblauenen Bäume des Obstgartens, die ihre Äste zahl gen Himmel streckten, gleich den ausgespreizten Fingern einer Totenhand, das war jetzt.

Wo war der Frühling hin, in dem er sie blütenbeladen gesehen hatte und dultumweht?

Hori! Verweht!

Auf Lichtmeß brach des Winters Bann.

Bon den abschüssigen Dächern rutschte der schwarz gewordene Schnee, und in den Dachröhren ging das klappernde Geräusch der lustig fließenden Wasser.

Es plätscherte in silbernem Fall auf die glänzenden Klinter der Bürgersteige, füllte alle Rinnsteine.

War das eine Aufz für die Schuljungen.

Aus ihren alten Heften machten sie stolze Käthe, die siehen sie auf der kalten Flut munter dahinkreiden, und die Straßen widerhallen von ihrem ausgelassenen Jubel.

Bahmann aber stand am Spätnachmittag in der über die Stadt hinziehenden Dämmerung auf dem Bahnhof und erwartete den Freund.

Und der kam.

Noch schmal von des Fiebers Zehren. Aber die Bräune des Südens bereits wieder auf den Wangen.

Bon dem nebelumponnenen Turm der Garnisonkirche Klang ein feines Läuten. Ein eisfertiges Klingeln, das kaum die nächste Umgebung erfüllte und sich mit dem Lärm der Straße mischte, zu einem merkwürdigen Getöse.

So lehrte Jochen Schürmer heim aus fernem Land.

Natürlich bekam er Urlaub.

Drei Wochen.

Die verlebte er im elterlichen Hause.

Aber es waren nicht die frohen Tage, wie er sie sich einst bei seiner Ausfahrt ausgemalt hatte.

Wohl feierten ihn die jungen Fahnenleute als richtigen Helden, wohl rissen sich die jungen Mädchen um ihn beim Tanz. Und bei den abendlichen Zusammenkünften, im Lortrauch von Gerb Willems Herdfeuer, da gab er den Ton an. Alles schwieg, wenn er von seinen Erlebnissen erzählte.

Aber es fehlte etwas.

Das war die Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 16. März 1912

Veränderliche Winde, wechselnde Bewölkung, kein erheblicher Niederschlag.

Fremdenliste.

Lebendort haben im

Rathaus: W. Krauß, Rfm., Leipzig.
Reichshof: Mich. Meisch, Rfm., Leipzig. Kurt Schweinmann, Rfm., Andreas Schneemann, Rfm., beide Chemnitz. Otto Krüger, Ingenieur, Zwickau.

Stadt Leipzig: August Schente, Zollinspektor, Chemnitz. Arthur Zimmermann, Rfm., Hohndorf. Richard Günther, Rfm., Plauen. Arthur Böner, Rfm., Zwickau. Arthur Frenzel, Rfm., Wilsb. Reichert, Rfm., beide Chemnitz. Martin Oertel, Rfm., Ronneburg. Anton Schimlony, Rfm., Breslau. Paul Lütke u. Frau, Vertreter, Wien.

Stadt Dresden: Max Dübner, Rfm., Chemnitz. A. Wünsche, Reisender, Leipzig.

Engl. Hof: Mimi Schmeißer, Lehrerin, Nordhausen. Martin R. Jung, Rfm., Greiz. Otto Schöne, Tischler, Schula. Otto Frohn, Rfm., Arthur Krefis, Rfm., beide Leipzig.

Kirchl. Nachrichten aus der Pfarrie Eidenkorf

dom 16. bis 18. März 1912.

Ausgehoben: 16) Hermann Louis Weiß, anst. B. und Zimmermeister hier, ehel. S. des weil. Karl Hermann Weiß, Zimmermanns hier und Marie Antonie Schindler hier, ehel. T. des weil. Bernhard Schindler, Memphers hier.

Getraut: 72) Fritz Gottfried Paul Schultes. 73) Doris Wilha Guster. 74) Kurt Georg Meyer. 75) Anna Elsa Otto. 76) Elisabeth Gertrud Luerswald.

Verstorben: 39) Anna Eija Guster hier, ledigen Standes, 21 J. 11 M. 21 T. 40) Carl Hermann Dens, Stredenarbeiter hier, ein Ehemann, 64 J. 9 M. 4 T. 41) Ernst Hermann Unger, Maurer hier, ein Ehemann, 45 J. 10 M. 29 T. 42) Hans Walter, S. der Emilie Minna Weigel, Maschinengehilfen hier, 23 T.

Am Sonntag Lätare.

Vorm. Predigttext: Psalm 23. Pfarrer Starke. Die Beichtrede hält Pastor Rudolph. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst: Röm. 5, 1-6. Pastor Rudolph.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Diakonate. Derselbe.

Sep. ev.-luth. St. Johanniskirche.

Vorm. 10 Uhr: Segelgottesdienst. Nachm. 1/2 5 Uhr: Predigt und Katechismus-Examen. Montag abend 1/2 9 Uhr: Passionspredigt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom Lätare. (Sonntag, den 17. März 1912.)

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Ruppel. Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Ruppel.

Kirchennachrichten aus Carlsfeld.

Am Sonntag Lätare. 17. März.

Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit der Jugend.

Mitteilungen des Königl. Standesamtes Carlsfeld

in der Zeit vom 1.-9. Februar 1912.

Geburten: Dem Glasmacher Max Emil Ott hier 1 T. Dem Schablonenbruder Emil Paul Baumgarten hier 1 S. Dem Brettschneider Gustav Emil Schott hier 1 S. Dem Glasmacher Ernst Arno Warrich hier 1 T.

Terminfälle: Der Gemeindevorstand außer Dienst Gottlob Ernst Friedrich Müller hier, 75 J. 8 M. 11 T. Dem Glasfotierer Friedrich Emil Böhm eine T., 1 J. 2 M. 17 T. Die Glasmacherehefrau Auguste Albertine Seidel geborene Bretschneider, 46 J. 11 M. 14 T. Der Glasofenschürer Vicenz Wepp, 68 J. 12 T.

Verheirathungen: Der Bädermeister Paul Max Siegel mit der Elise Martha Lorenz hier. Der Waldarbeiter Gustav Wilhelm Rehnert mit der Weiskinderin Emilie Olga Linger hier.

Ausgehoben: keine.

Neueste Nachrichten.

— Essen, 15. März. Der Streik scheint seinem Ende entgegenzugehen. In den Bezirken, die unter ausgiebigem Polizeischutz stehen, ist die Zahl der Streikenden bedeutend zurückgegangen. Der Ausfall der Arbeitslöhne der Streikenden wird auf wöchentlich 5-6 Millionen Mark geschätzt. Der Ausfall für die Zeichen ist aber wesentlich höher.

— Bochum, 15. März. Die Betriebsführer der Zeche Konstantin, Schacht 1 und 2 haben der Polizei ein Schreiben unterbreitet, worin die Lage der Ar-

Konfektionshaus
A. J. Kalitzki Nachf.
 Postplatz.
 Eingang sämtlicher
Frühjahrs-Neuheiten
 in
Damen- und Kinder-Konfektion.
 — **Kostüm-Röcke.** —
 Modell-Plüsch werden nur einmal am Platz verkauft.
 Große Auswahl in Uebergangs-Paletots.

Sanella
 die einzige mit Mandelmilch hergestellte
 Pflanzen-Butter-Margarine.
 Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

 Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,
 welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen,
 zuerst erkannt und seit 1901 verwirklicht hat.
 Nachahmungen weisen man zurück!

Knaben-Anzüge
 empfehle in streng soliden festen Stoffen und allerneuesten
 Sport-, Schiller-, Schul- und Kadett-Fassons
 in den Preislagen 1 bis 6 zu 3 **Mt.**, 4 **Mt.**, 5 **Mt.**,
 6 **Mt.** und höher,
 in den Preislagen 6 bis 12 zu 4 **Mt.**, 6 **Mt.**, 8 **Mt.**,
 10 **Mt.** und höher.
Einzelne Leibchen- u. Knie-Hosen
 in festen Stoffen billigst.
 Bitte bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung, und sichere
 reelle Bedienung zu.
Konfektionsgeschäft Louis Levy,
 gegenüber der Kaiserlichen Post.

Nur beste Fabrikate. Größte Auswahl.
Kinderwagen
Klappfahrstühle
Sportwagen
 sowie alle Korbwaren lauft man am vorteil-
 haftesten, da alle Reparaturen an Kinderwagen und Korbwagen
 in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt werden können, bei
Hermann Weisse, Korbmachermeister,
 Eibenstock, Theaterstraße.

Empfehle:
Frisches Gemüse,
 als: Salat, Spinat, Papünzchen,
 Schnittlauch, Petersilie, Porree, Blumen-
 kohlrab u. w. Ferner **Almeria-
 Trauben, Tafel-Äpfel, Apfelsi-
 nen, Zitronen, Tomaten,
 Malta- und Salat-Kartoffeln,
 ff. Aufschnitt und Hausfleisch-
 wurstwaren, Russischen Salat,
 Sülze und Goulasch in Dosen,
 täglich frische Sendung Kieler
 Pöcklinge und Sprotten, Lachs
 im Aufschnitt, Altenburger
 Riegentäse in guter weicher Qua-
 lität, stets frische Holsteiner und
 Bauernbutter, Quark.
 Um flotte Abnahme bittet
Ernst Heymann.
 Heute frisch geräucherte u.
 marinierte Seringe.
 Matjesheringe frisch eingetroffen.**

Empfehle:
 frisches Gemüse, als: Salat,
 Spinat, Radieschen, Papünzchen,
 Blumen- und Krauskohl, Schnitt-
 lauch, Petersilie, Rot-, Weiß- und
 Bellschraut, Schwarzwurzel, Fel-
 derie, Tomaten, Bananen. Ferner
 Almeria-Trauben, feinste Ta-
 fel-Äpfel, zuckerfähe Äpfel-
 nen in großer Auswahl, Lachs im
 Aufschnitt, Harle Kale, Kieler
 und Kappler Voll-Pöcklinge,
 Sprotten, stets frischen Quark.
Aline Günzel.

Sonnabend, den 16. ds. Mts. und folgende Tage
Ausschank v. Märzenbier.
 Montag, den 18. ds. Mts.

Schlachtfest.
 Vormittag **Wellfleisch**, abends frische Wurst und
 Bratwurst mit Sauerkraut.
 Hierzu ladet freundlichst ein
F. M. Helbig.

Restaurant „grünes Tal“ Sofa.
 Heute Sonnabend und folgende Tage
Ausschank eines hochfeinen Bockbieres.
 Musikalische Unterhaltung.
 Spezialität: **Schinken in Brotteig, Würstchen
 mit Kartoffelsalat.**
 Hierzu ladet freundlichst ein
Kurt Heymann.

Gesellschaft Homilia.
 Heute Sonnabend **Versammlung.**

Tanz-Unterricht.
 Einem geehrten Publikum zur gefl. Mitteilung, daß ich kommende
 Ostern einen **Tanz- und Anstands-Unterricht** im Saale des Deut-
 schen Hauses eröffne und lade werthe Damen und Herren auf Montag,
 den 18. ds., abends 7/9 Uhr zu einer Besprechung resp. Anmeldung im
 Speisesaale des Deutschen Hauses freundlichst ein.
 Um rege Beteiligung bittend, zeichnet
 Hochachtungsvoll **L. Baumann.**

Konfirmanden-Wäsche
 empfiehlt in soliden Qualitäten
Emil Mende.

Hochelegante
Frühjahrs-Mäntel
 sind in den letzten Tagen in großer Auswahl eingegangen
 und sind solche in allerneuester Machart und Stoffen in
 englisch, blau und schwarz vorrätig. Preise mache ich wie
 bekannt billigst und bitte um regen Zuspruch.
 Für die Konfirmation jetzt die beste Einkaufsgelegenheit.
 In Röcken und Blusen schöne Auswahl.
Konfektionsgeschäft Louis Levy.

Lebende
Karpfen u. Schleien
 einen großen Posten sehr schönen
 Blumenkohl, täglich frischen
 Spinat, zuckerfähe Äpfel, Kieler
 Dugend von 40 Pfg. an, Kieler
 und Holländer Korb-Pöcklinge,
 täglich frisch marinierte Seringe
 und Springesalat empfiehlt
O. Hartmann, Neumarkt 1.

Russischen Salat,
 Seines
Brühwürstchen,
 Reinen
Bienen-Honig
 empfiehlt
M. Berenstecher.
 Allein-Verkauf von
Schlüterbrot.

ff. Russischen Salat
 Seines
Delikates-Würstchen
 empfiehlt
Hermann Seifert.

Landwirtsch. u. Obst-Ber.
Eibenstock.
 Sonnabend, den 16. März, abds.
 7/9 Uhr **General-Versamm-
 lung** im Saale des „alten Rat-
 hauses“ hier.
J. A. N. Reichsner.

**Max Kober, Muldenhammer-
 Straße.**
 Heute Sonnabend

Schlachtfest
 Vorm. 10 Uhr **Wellfleisch**, später
 frische Wurst.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.
 Sonntag nachmittag 4 Uhr
öffentl. Tanzmusik.
 Freundlichst ladet ein
Karl Hunger.

Die heutige Nummer
 enthält als Extrabeilage
 einen Prospekt der Firma **Leh-
 mann & Assmy, Spremberg,**
 auf welchen hiermit aufmerksam ge-
 macht sei.

Hierzu „Musikalisches Unterhaltungsblatt“.

A
 für
 Begun-
 des „Jü-
 humors-
 Expedi-
 Im
 fangsarbei-
 eine Bern-
 zur dauern-
 Granit, im-
 neten Bau-
 Für
 Abteilung
 vorhandene
 die mit K-
 unverfehrt
 Dam-
 lichen Zent-
 bereitet w-
 mit in Ker-
 gegen Vor-
 Königlichen
 Grundstück-
 lung der
 dem öffent-
 Das
 vorhandene
 lich verbot-
 mit Dast-
 Gib
Feld-
 Die
 der 2. ha-
 Scheune lit-
 unter den
 Pach-
 an Ort un-
 Schri-
 eingereicht
 Gib
Ron-
 in der all-
 No-
 Zum
 hören und
 und alle Fr-
 Gib
 Die
B
 zu
 Die
 halle (Eing-
 Entlassungs-
 Deut-
 fen, deutsche
 8⁰⁰: „ 5
 8⁰⁰: „ 4
 9⁰⁰: „ 3
 9⁰⁰: „ 2
 10⁰⁰: „ 1